



Einheimische Tiere in Eglisau

Schwalbenschwanz-Schmetterling

Prächtiger einheimischer Schmetterling



Der Schwalbenschwanz ist einer der prächtigsten und grössten einheimischen Tagfalter. Mit seinen Zebrastreifen und den langen Fortsätzen an den Hinterflügeln ist er unverwechselbar. Der wärmeliebende Schmetterling lebt auf blütenreichen Wiesen und Trockenstandorten, aber auch in unseren Eglisauer Gärten mit einheimischen nektarreichen Pflanzen.

Gipfelbalz

Damit sich die verstreut lebenden Männchen und Weibchen zur Paarung finden, versammeln sich beide Geschlechter zur Gipfelbalz (hill-topping) an markanten Erhebungen wie Hügeln oder Bergkuppen. Die Weibchen der Frühjahrgeneration überwinden nach der Begattung im Mai und Juni weite Entfernungen, um geeignete Pflanzen zur Eiablage zu finden. Günstig dafür sind – vielleicht in Ihrem Garten angepflanzte – einzeln wachsende, aromatische Doldenblütler wie Gewürzfenchel, Fenchel, Dill oder Rübli.

Eine «Rübliraupe» wächst heran

Das Schwalbenschwanz-Weibchen legt die kleinen cremefarbenen Eier einzeln ab und schweift dafür weit umher. Mitunter bekommt man den Schmetterling selbst gar nicht zu Gesicht und bemerkt erst anhand seines Nachwuchses, dass er dem Garten einen Besuch abgestattet haben muss. Schauen Sie ab und zu, ob eine kleine schwarze Raupe mit einem weissen Punkt/Streifen (Tarnung als Vogelkot) auf den Pflanzenblättern sichtbar ist. Etwa alle sieben Tage häutet sich die Raupe und wird dabei immer heller und farbiger, bis sie ihr typisches schwarz-grünes Kleid mit orangen Punkten trägt.

Ein Festbraten für die Meisen

Die Raupe muss einig Abenteuer überstehen, bevor sie sich verpuppen kann. Die Chance, dass sie von einem Vogel aufgepickt wird, ist ziemlich gross. Für die jungen Meisen ist so eine schöne, dicke Raupe natürlich ein Festtagsbraten. Auch Wespen und asiatische Marienkäfer ernähren sich von Eiern, Larven und Puppen. Von einem Tag auf den anderen ist die Raupe dann verschwunden: Sie hat sich einen geeigneten Platz zum Verpuppen gesucht. Wenn der Garten im Herbst nicht gar so gründlich aufgeräumt wird, können die Puppen den Winter im Schutze von verwelkten Pflanzen überleben.

Unsere Schmetterlinge sind bedroht

Immer mehr Schmetterlinge verschwinden. In der Schweiz gibt es noch 226 Tagfalterarten. 55 Prozent davon sind gefährdet. Der Lebensraum für die meisten Schmetterlinge fehlt, denn unsere Landschaft ist «ausgeräumt». Eine blühende Blumenwiese mit den Farben Rot und Blau trifft man selten an. Die meisten Wiesen werden intensiv gedüngt sowie immer früher und häufiger gemäht. Sie sind deshalb nur grün oder höchstens gelb vom Hahnenfuss oder Löwenzahn. In diesen stark bewirtschafteten Wiesen - wie auch in «Golferrasen» - können sich keine Raupen zum Schmetterling entwickeln.

Was kann ich in meinem Garten für Schmetterlinge tun?

Will man Schmetterlinge fördern, gilt es vor allem, Futterpflanzen für die Raupen im Garten zu dulden oder zu pflanzen: für den Schwalbenschwanz z.B. ein Gewürzfenchel ins Gartenbeet oder in einen grösseren Balkontopf. Auch Fenchel, Dill und Rüblikraut nutzen die Falter zur Eiablage. Als Nektarpflanze fliegt der Schwalbenschwanz gerne violette oder rote Blumen wie Witwenblume, Natternkopf, Rot-Klee, Roter Sonnenhut oder Wasserdost an. Weitere Tipps unter www.pronatura.ch/de/schmetterlingsfreundliche-gaerten.

Würde auf jedem Balkon oder Garten eine Raupenfutterpflanze und nektarreiche einheimische Blumen gepflanzt, könnte der fröhlich fliegende Gaukler wieder vermehrt unsere Herzen erfreuen.

Ruth Höner, Naturschutzverein Bülach, Ortsgruppe Eglisau,
www.nvuelach.ch, hoener.ruth@gmail.com

Muttertagmarkt mit Velobörse

Nicht verpassen – am 7. Mai ist Muttertagmarkt mit Velobörse in Eglisau. Genauere Angaben finden Sie im Märblatt.

> Viva Eglisau

VIVA EGLISAU
Begegnung 